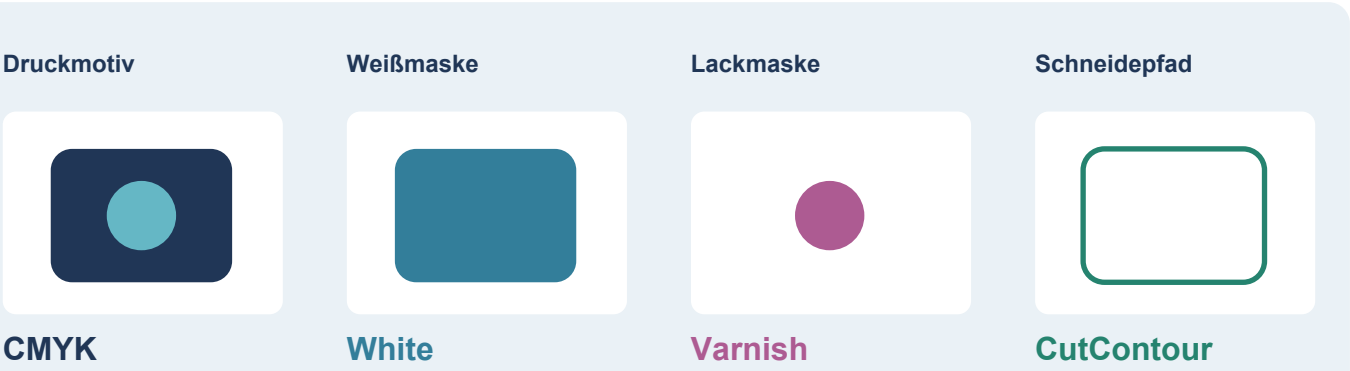
Mehr als CMYK

01 / Zusatzkanäle verstehen und richtig benennen

Ein zusätzlicher Farbauszug kann eine Sonderdruckfarbe oder eine technische Funktion beschreiben. Der oft verwendete Begriff „5. Farbkanal“ ist nur eine Vereinfachung: Ein Auftrag kann mehrere Zusatzkanäle enthalten, auch ohne alle vier CMYK-Farben zu nutzen.



Schema: Vorschaufarben zeigen die Funktion, nicht das fertige Druckergebnis.

Diese Namen gelten bei Preusker

White kennzeichnet Weißdruck. **Varnish** kennzeichnet Lackflächen. **CutContour** kennzeichnet eine Schneidekontur, keine gedruckte Farbfläche. Groß- und Kleinschreibung exakt übernehmen, keine Zusätze oder Leerzeichen anhängen.

Lege nur die tatsächlich benötigten Kanäle an. Eine Ebene mit dem Namen „White“ erzeugt noch keinen Weißdruckkanal: Entscheidend ist eine echte **Volltonfarbe** am Objekt beziehungsweise ein Volltonfarbkanal in Photoshop.

Für Folie, Prägung, Gravur oder weitere Funktionen vereinbaren wir die Benennung separat. Diese Daten nicht einfach „Varnish“ nennen. Linienbreiten, Abstände, Weißunterlegung, Überdrucken und gegebenenfalls separate Dateien richten sich nach dem Produkt.

Volltonfarben in Adobe

02 / Schritt für Schritt in Illustrator und InDesign

Illustrator: Flächen und Konturen anlegen

01 Öffne **Fenster > Farbfelder** und erstelle ein neues Farbfeld. Wähle als Farbtyp **Volltonfarbe** und trage den exakten Namen ein, beispielsweise Varnish.

02 Wähle eine gut erkennbare Vorschaufarbe. Deren CMYK- oder Lab-Werte beschreiben hier die Darstellung, nicht automatisch die reale Wirkung von Lack oder Weißdruck. Ein Prozessfarbfeld mit gleichem Namen reicht nicht.

03 Lege die Produktionsobjekte auf einer separaten, klar benannten Ebene an. Weise White oder Varnish den vorgesehenen Flächen zu. Für geschlossene, vollflächige Masken verwende 100 % Farbton und 100 % Objektdeckkraft; Abstufungen nur nach Vereinbarung.

04 Für CutContour: sauberen Vektorpfad ohne Füllung anlegen und der **Kontur** die Volltonfarbe zuweisen. Geschlossene Umrisse für geschlossene Zuschnitte, keine doppelten Pfade. Konturstärke und zulässige Details mit uns abstimmen.

05 Prüfe unter **Fenster > Attribute** das Überdrucken von Fläche und Kontur getrennt. Stelle es entsprechend unserer Produktionsvorgabe ein, nicht pauschal für alle Objekte.

InDesign: Sonderfarbe im Layout verwenden

01 Öffne **Fenster > Farbe > Farbfelder**. Erstelle ein neues Farbfeld, wähle den Farbtyp Vollton und vergib den vereinbarten Namen.

02 Lege die Maske als eigenes Objekt an und färbe sie mit dem Volltonfarbfeld. Bei platzierten AI- oder PDF-Dateien prüfe die importierten Sonderfarben: Gleiche Funktionen müssen überall identisch heißen.

03 Kontrolliere Überdrucken unter **Fenster > Ausgabe > Attribute**. In der Separationsvorschau müssen die benötigten Farbauszüge getrennt erkennbar sein. Verlasse Dich nicht nur auf die normale Bildschirmansicht.

Eine obere Arbeitsebene erleichtert die Auswahl, ersetzt aber weder Überdrucken noch die Prüfung der Farbauszüge. Ebenenreihenfolge in der Datei und tatsächliche Reihenfolge der Produktion sind nicht dasselbe.

Affinity und Photoshop

03 / Zwei unterschiedliche Wege zum Zusatzkanal

Affinity: globale Volltonfarbe statt normaler Farbe

01 Öffne das Panel **Farbfelder** und wähle eine Dokumentpalette oder lege eine an. Füge über das Panelmenü eine globale Farbe hinzu und aktiviere **Volltonfarbe / Spot**.

02 Benenne das Farbfeld exakt White, Varnish oder CutContour. Weise es der vorgesehenen Füllung beziehungsweise Vektorkontur zu. Kontrolliere den Volltonstatus; „global“ allein genügt nicht.

03 Prüfe die Überdruckeneinstellung passend zum Auftrag. Beim PDF-Export muss die Option zum Erhalten der Sonderfarben aktiv sein, in englischen Versionen **Honor spot colors**. Die genaue Beschriftung und Position unterscheiden sich nach Version.

04 Kontrolliere anschließend das exportierte PDF. Die Sonderfarbe darf nicht nur in der Arbeitsdatei existieren. Diese Schritte gelten sinngemäß für Affinity sowie Designer/Publisher; nutze bei abweichenden Menüs die Hilfe Deiner Version.

Photoshop: echter Volltonfarbkanal

01 Nutze Photoshop nur, wenn eine pixelbasierte Maske für den Auftrag geeignet ist. Öffne **Fenster > Kanäle**, lade die gewünschte Auswahl und wähle im Panelmenü **Neuer Volltonfarbkanal**.

02 Vergib den exakten Namen, etwa White oder Varnish. Ein gewöhnlicher Alphakanal oder eine weiße Ebene ist kein Ersatz. Im Volltonkanal steht Schwarz für vollen Auftrag, Weiß für keinen Auftrag; Grau beschreibt Abstufungen, soweit vereinbart.

03 Die Einstellung **Stärke / Solidity** steuert die Vorschau und ist keine Vorgabe für Lackhöhe oder Weißschichten. Füge den Volltonkanal nicht mit den CMYK-Kanälen zusammen.

04 Bewahre eine PSD- oder TIFF-Datei mit erhaltenen Volltonkanälen auf. Stimme den Übergabeweg ab, etwa Platzierung in InDesign und PDF-Ausgabe. Ein direkter Photoshop-PDF-Weg ist nur geeignet, wenn die Zusatzkanäle im Ergebnis nachweislich erhalten bleiben.

CutContour benötigt einen Vektorpfad. Eine pixelbasierte Linie in Photoshop ist dafür keine geeignete Schneidekontur. Verwende Illustrator oder ein anderes geeignetes Vektorprogramm.

Das fertige PDF entscheidet

04 / Export, Farbauszüge und Freigabe

Exportieren, ohne Zusatzkanäle zu verlieren

Speichere zunächst Deine bearbeitbare Arbeitsdatei. Verwende für die Ausgabe die mit uns vereinbarte PDF-Vorgabe, beispielsweise PDF/X-4 für einen passenden Workflow. Konvertiere technische Sonderfarben nicht in Prozessfarben und rasterisiere nicht pauschal das gesamte Layout.

In Illustrator wird das PDF über „Speichern unter“ beziehungsweise „Kopie speichern“ erstellt, in InDesign über „Exportieren > Adobe PDF (Druck)“. Kontrolliere im Druckfarben-Manager, falls vorhanden, dass nicht alle Volltonfarben in Prozessfarben umgewandelt werden. PDF/X-4 nicht mit PDF 1.3 erzwingen; nutze die kompatiblen Vorgabewerte.

Farbauszüge einzeln prüfen

01 Öffne das fertige PDF in einer Anwendung mit Separationskontrolle, beispielsweise in Acrobat Pro unter **Druckproduktion > Ausgabevorschau**. Eine gewöhnliche PDF-Vorschau genügt dafür nicht.

02 Prüfe die Farbliste. White, Varnish und CutContour müssen, soweit benötigt, als eigene Auszüge erscheinen. Suche nach versehentlichen Dubletten wie „White 1“ oder anders geschriebenen Namen.

03 Schalte die Auszüge einzeln aus und ein. Auf jedem technischen Kanal dürfen nur die zugehörigen Objekte liegen. Ohne Lack- oder Schneidekanal muss das Druckmotiv vollständig bleiben, sofern keine Aussparung vereinbart wurde.

04 Simuliere Überdrucken und prüfe Schnittlinie, Maskenlage und Aussparungen bei hoher Vergrößerung. Die Bildschirmfarbe einer Maske ist keine Vorschau des fertigen Glanzes oder der realen Deckkraft.

Vor der Übergabe abhaken

- ☐ Produkt, Veredelung und gewünschte Wirkung sind abgestimmt.
- ☐ Exakte Kanalnamen, Volltonstatus und Objektzuordnung stimmen.
- ☐ Überdrucken, Linien und Abstände entsprechen der Produktvorgabe.
- ☐ CutContour ist vektorbasiert und nicht doppelt vorhanden.
- ☐ Farbauszüge im finalen PDF sind geprüft; keine unnötigen Kanäle.

Normales CMYK-Weiß (0/0/0/0) ist keine weiße Druckfarbe. Für verbindliche Farbe, Haptik oder Deckkraft vereinbaren wir bei Bedarf ein Muster. Menünamen können je nach Softwareversion abweichen.

Original-Hilfen und fachliche Vertiefung

Adobe: Illustrator-Volltonfarbfelder
Adobe: InDesign-Farbfelder
Adobe: Photoshop-Volltonkanäle
Affinity: Volltonfarben (Designer 2)
Adobe: Ausgabevorschau in Acrobat Pro